

DIE ORTSNAMEN DES LANDKREISES OLDENBURG,
DER STADT OLDENBURG UND DER STADT DELMENHORST

v|rg

NIEDERSÄCHSISCHES ORTSNAMENBUCH (NOB)

Im Auftrag der
Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
herausgegeben von Kirstin Casemir und Jürgen Udolph

Teil XVII



DIE ORTSNAMEN
DES LANDKREISES OLDENBURG,
DER STADT OLDENBURG
UND DER STADT DELMENHORST

von
Jens Kersting

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2023

Dieser Band wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln
des Bundes (Bundesministerium für Bildung und Forschung)
und des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Kultur und Wissenschaft)
gefördert.

Redaktion: Kirstin Casemir

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Einbandgestaltung Uwe Ohainski unter Verwendung der Karte: *Circuli
Westphaliæ quoad partem septentrionalem in suos Status ecclesiasticos
& seculares divisi* von 1761 aus der Werkstatt der Homannschen Erben
in Nürnberg.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7395-1521-2

www.regionalgeschichte.de

Satz: Uwe Ohainski

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	7
Allgemeines zum Inhalt des Niedersächsischen Ortsnamenbuches	9
Die Gemeindeeinteilung des Landkreises Oldenburg, der Stadt Oldenburg und der Stadt Delmenhorst (Karte)	10
Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Lexikonteiles	11
Abkürzungen	23
Zeichen	24
 Die Ortsnamen des Landkreises Oldenburg, der Stadt Oldenburg und der Stadt Delmenhorst	 25
 Ortsnamengrundwörter und -suffixe	 325
a) Grundwörter	326
b) Suffixe	355
Erläuterung einiger ausgewählter Fachausdrücke	361
Literatur-, Quellen- und Kartenverzeichnis	365
a) Literatur und Quellen	365
b) Karten und Atlanten	413
Register	415
 Übersichtskarte des Landkreises Oldenburg, der Stadt Oldenburg und der Stadt Delmenhorst im hinteren Einbanddeckel Karte des Bearbeitungsstandes auf dem hinteren Umschlag	

Vorwort

Nachdem der südwestliche Teil des ehemaligen Regierungsbezirks Weser-Ems kürzlich durch das NOB XV (Kreis Grafschaft Bentheim) toponomastisch erschlossen wurde, wird innerhalb des Projektes ‚Niedersächsisches Ortsnamenbuch‘ mit der vorliegenden Arbeit der zweite Band zu diesem Teilgebiet präsentiert, der nun in dessen östliche Ausdehnung (Kreis Oldenburg, Stadt Oldenburg und Stadt Delmenhorst) vorstößt. Sprachlich ist das Untersuchungsgebiet dem nordniedersächsischen Dialektraum zuzuordnen, während es geographisch hauptsächlich durch die Geest und (zu einem weitaus kleineren Teil im Norden) die Küstenmarschen geprägt ist.

Die Benennung von Siedlungen wurde über Jahrhunderte hinweg von verschiedenen Faktoren beeinflusst, von denen vor allem die natürlichen Gegebenheiten, menschliche Aktivitäten und die ortsansässigen Menschen selbst, deren Namen nicht selten in den Ortsnamen konserviert wurden, zu nennen sind. Auf modernen Landkarten sind dabei Ortsnamen versammelt, die unterschiedliche Bildungstypen repräsentieren und zu ganz unterschiedlichen Zeiten entstanden sind. Viele Namen sind heute nicht mehr verständlich, da sie sich mit der Zeit stark verändert haben und/oder sprachliche Elemente enthalten, die in unserem Wortschatz nicht mehr vorkommen. Um diese zu entschlüsseln, muss man manchmal tief in die Geschichte der Sprache eintauchen und mitunter Vergleiche zu anderen Sprachen und Regionen herstellen. Die Bände des Niedersächsischen Ortsnamenbuchs richten sich an alle, die sich diese historischen Dimensionen der Ortsnamen erschließen wollen.

Die Publikationen der Reihe verfolgen hierbei den Anspruch, sowohl einen Beitrag zu historischen und sprachwissenschaftlichen Disziplinen zu leisten als auch die Menschen vor Ort zu erreichen, die sich für die Namen ihrer Region interessieren. Sie streben daher eine möglichst große Allgemeinverständlichkeit und gute Lesbarkeit an. Die wissenschaftliche Exaktheit erfordert bei einigen historischen und sprachwissenschaftlichen Problemen jedoch zuweilen komplexere Diskussionen und Beweisführungen, die dann zu Einschränkungen in der Allgemeinverständlichkeit führen können. In einigen Fällen kann hier die Erläuterung ausgewählter Fachausdrücke im hinteren Teil dieses Bandes ggf. Abhilfe leisten.

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen meiner Promotion an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entstanden und stellt das noch zu publizierende Korpus der Dissertation dar, welche sich auf methodischer Ebene mit der Produktivitätszeit von Ortsnamentypen beschäftigt (vgl. dazu Kersting, Produktivitätszeit). Das Ortsnamenbuch wurde im Mai 2021 fertiggestellt und für diese Veröffentlichung geringfügig überarbeitet; so wurden unter anderem besonders lange Beleglisten gekürzt sowie die seitdem erschienene Literatur in wesentlichen Zügen eingearbeitet. Aufgrund der Umstände der Entstehung sind die Vorbemerkungen und der Auswertungsteil hier etwas umfangreicher gestaltet als in den Bänden der Reihe, die nicht im Rahmen einer Promotion entstanden sind. Bei den in allen Bänden vorkommenden Inhalten (z.B. den Ausführungen zur Etymologie der Grundwörter und Suffixe) wurde den Vorgaben der Reihe entsprechend jedoch auf eine größtmögliche Einheitlichkeit geachtet, sodass Gleiches auch gleich angesprochen wird.

Während des Entstehungsprozesses meiner Arbeit und bei der Drucklegung habe ich die Unterstützung vieler Menschen erhalten, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte: Hier sind insbesondere meine Doktoreltern Antje Dammel und Jürgen Udolph zu nennen, die bereitwillig die Erst- und Zweitgutachten übernommen und mir auf dem Weg zur Promotion zahlreiche Impulse, Ratschläge und Hinweise gegeben haben. Jürgen Udolph hat als Projektleiter des Forschungsprojektes ‚Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe‘ außerdem dafür Sorge getragen, dass ich als Mitarbeiter von einer förderlichen Arbeitsumgebung profitieren konnte. Dabei stand die Leiterin der Arbeitsstelle Münster, Kirstin Casemir, mir trotz ihrer weitreichenden eigenen Verpflichtungen während meiner Promotionszeit und danach immer mit Rat und Tat zur Seite. Ohne ihr umfangreiches Wissen, ihre nie nachlassende Diskussionsbereitschaft und ihre Geduld hätte dieses Buch so nicht erscheinen können; nicht zuletzt hat sie mir wichtige Rückmeldungen zum Manuskript gegeben, die Mühen der Redaktion auf sich genommen und schließlich das Register erstellt. Uwe Ohainski stand wiederum mit seiner außerordentlichen Expertise zur niedersächsischen Landesgeschichte und Quellenkunde stets für meine Rückfragen bereit. Ihm verdanke ich ebenfalls wertvolle Rückmeldungen zum Manuskript, und auch darüber hinaus hat er dieses Ortsnamenbuch durch viele wichtige Hinweise bereichert. Außerdem hat er den Satz und die Übersichtskarte angefertigt. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Münsteraner Arbeitsstelle des Ortsnamenprojektes möchte ich weiterhin namentlich Michael Flöer und Claudia Maria Korsmeier danken, mit denen ich über kontroverse Ortsnamen diskutieren konnte und die mir bereitwillig Auskunft über von ihnen bearbeitete Vergleichsnamen gegeben haben. Die ehemaligen Hilfskräfte des Projektes (über mehrere Jahre hinweg besonders Erik Fackelmann, Johanna Meyer und Hellen Peterberns) haben mich außerdem erheblich bei der Beschaffung der umfangreichen heimatkundlichen Literatur unterstützt. Mit besonderem Engagement und ihrem unvergleichlichen Blick fürs Detail hat schließlich Monika Schließer (†) die Mühen des Korrekturlesens meiner Dissertation auf sich genommen, wofür ich ihr nicht genug danken kann. Leider kann sie die Veröffentlichung der daraus entstandenen Publikationen nicht mehr miterleben.

Münster, im August 2023
Jens Kersting